

Merkblatt

zur Verwendung umweltfreundlicher Baustoffe - Bauteile - Bauarten und zur Behandlung von Bauabfällen

Der Grundsatz der Umweltvorsorge und des Umweltschutzes (Vorbeugung gegen das Entstehen bzw. Schutz vor schädlichen Umwelteinwirkungen) findet bei der Durchführung von Bauvorhaben bei der Landeshauptstadt Dresden verstärkt Beachtung. Die Landeshauptstadt Dresden, als Auftraggeber der öffentlichen Hand, sieht sich besonders verpflichtet, bei Auftragsvergaben auf dem Bausektor gezielt die Forderung nach umweltfreundlichen und gesundheitlich unbedenklichen Baustoffen - Bauteilen - Bauarten, die im weitesten Sinne bei ihrer Verwendung Schaden von Mensch und Umwelt abwenden bzw. unvermeidbare Beeinträchtigungen minimieren, in den Vordergrund zu stellen.

Die Bieter werden daher aufgefordert, beim Angebot von Baustoffen - Bauteilen - Bauarten deren Umweltwirkung zu beachten und ökologische und ökonomische Voraussetzungen so zu berücksichtigen, dass Gewinnung, Herstellung, Nutzung, Unterhaltung und Wiederverwertung der Baustoffe - Bauteile im Hinblick auf ihre Umweltverträglichkeit in das Angebot einbezogen werden.

Bei allen Neuanschaffungen, Bau- und Renovierungsmaßnahmen in den Anwendungsbereichen Kabel, Elektroeinrichtungen, Bodenbeläge, Rohre, Dachrinnen, Wandverkleidungen, Dichtmassen, Folien, Möbel und Büromaterialien, sowie in den Bereichen Fenster, Außentüren und Rollläden ist zu prüfen, ob Materialien, Produkte und Baustoffe, die aus Polyvinylchlorid (PVC) bestehen oder die PVC enthalten, vermieden werden können. Die Grundsätze des wirtschaftlichen Haushaltsmitteleinsatzes und des Umweltschutzes sind abzuwägen.

Die Wiederverwertung und Beseitigung von Bauabfällen sind vorzunehmen nach:

- Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz in der gültigen Fassung
- Gewerbeabfall VO vom 19.06.2002 (BGBl. I Seite 1938).

Umweltfreundliche Baustoffe - Bauteile - Bauarten sind im Angebot zu kennzeichnen. Alternativ- und Nebenangebote, die diesem Anspruch Rechnung tragen, sind generell zugelassen.

Unter folgenden Voraussetzungen kommen Haupt-, Alternativ- oder Nebenangebote in die engere Wahl wenn:

- der Vergleich mit dem herkömmlichen Baustoff - Bauteil - Bauart keine Nachteile erwarten lässt,
- die Umweltfreundlichkeit durch Prüfungszeugnisse, Inhaltsangaben, Angaben über Ausführung und Beschaffenheit belegt ist,
- eine allgemein anerkannte umweltfreundliche Kennzeichnung/Auszeichnung vorliegt.

Die Prüfung der Wirtschaftlichkeit erfolgt unter Einbeziehung vorgenannter Gesichtspunkte.